

## INHALTSVERZEICHNIS

Einleitung .....	9
<b>I. Das Individualisierungstheorem Ulrich Becks .....</b>	<b>23</b>
1. Die Ursachen des Individualisierungsschubes seit den 1960er-Jahren ...	26
2. Die Merkmale des Individualisierungsschubes seit den 1960er-Jahren ....	33
2.1 Freisetzungsdimension: Die Herauslösung aus Klasse, Stand und Familie oder die Normalbiographie wird zur Wahlbiographie .....	33
2.2 Entzauberungsdimension: Der Verlust traditionaler Normen oder die Wahlbiographie als Risikobiographie.....	35
2.3 Kontroll- bzw. Reintegrationsdimension: Die Einbindung in gesellschaftliche Sicherungssysteme oder die Wahlbiographie als institutionenabhängige Biographie.....	41
<b>II. Relektüre der Ethik Karl Barths .....</b>	<b>45</b>
1. Barths Freiheitsverständnis: Die Entscheidungsbiographie ist nur als Erwählungsbiographie eine Freiheitsbiographie .....	46
1.1 «Freiheit in der Beschränkung» .....	47
1.2 Die Freiheit zur «Entscheidung» .....	56
1.3 Freiheit und «Individualität» .....	60
1.4 Freiheit und «Verantwortung» .....	64
1.5 Fazit: Keine Freiheit ohne Gebot .....	66
2. Barths Gebotsverständnis: Die Erwählungsbiographie als tätige Freiheitsbiographie .....	69
2.1 Bestimmung von Barths Gebotsverständnis ex negativo.....	71
2.1.1 Barths Kritik an kasuistischen Ethikkonzepten.....	73
2.1.2 Barths Kritik an schöpfungsordnungstheologischen Ethikkonzepten.....	77
2.1.3 Fazit .....	82
2.2 Positive Bestimmung: Das Gebot Gottes .....	84
2.2.1 Das Gebot Gottes ist «Ereignis» und inhaltlich bestimmt .....	85
2.2.2 Das Gebot Gottes ruft im Glaubenden «Gehorsam» hervor .....	93
2.2.3 Das Gebot Gottes ermöglicht dem Individuum eine seinem «Charakter» gemäße Handlung und sichert den inhaltlichen Zusammenhang zwischen den Einzelhandlungen .....	114
2.2.4 Fazit: Kein Gebot ohne Freiheit .....	119
Exkurs: Die Bedeutung biblischer Gebote in Barths aktuellem Ethikkonzept .....	126

3. Barths Verhältnisbestimmung von Individuum und Gemeinschaft: Die Erwählungsbiographie als Gemeindebiographie ist keine institutionenabhängige Biographie .....	132
3.1 Die Erwählungsbiographie als Gemeindebiographie .....	133
3.1.1 Die «Gemeinde» .....	134
3.1.2 Die Integration des Einzelnen in die Gemeinde: Entlastung und Absicherung .....	137
3.1.3 Die Stetigkeit des Gebotes Gottes und seine Bezeugung in der Gemeinde .....	139
3.2 Die Gemeindebiographie ist keine institutionenabhängige Biographie ....	148
3.3 Fazit: Das freie Individuum ist in die Gemeinde integriert.....	151

<b>Übergang: Barth als komplexer Problemanalytiker und die bleibenden Spannungen in seinem Ethikkonzept .....</b>	<b>159</b>
---	------------

<b>III. Die Figur des «Grenzfalls» und die Stellung des Individuums in den materialethischen Passagen von KD III/4 .....</b>	<b>161</b>
--	------------

1. Der Begriff des «Grenzfalls» in KD I/1 bis KD III/3: Von der Bezeichnung einer Demarkationslinie menschlichen Handelns zum Terminus für die «Dynamik» des stetigen göttlichen Handelns .....	165
2. Die Figur des «Grenzfalls» in KD III/4: Ausnahme und Kontinuität des göttlichen Gebietens und menschlichen Handelns .....	167
3. Gemeinde und Ethik als Prüfinstanzen .....	183
4. Der «Grenzfall» in Bonhoeffers «Ethik» – ein Vergleich .....	185
5. Fazit: Die Möglichkeit willkürlicher Handlungen als unbeabsichtigte «Nebenfolge».....	195
Exkurs: Die Figur des «Grenzfalls» in der evangelischen Ethik seit Mitte der 50er-Jahre.....	201

<b>IV. Rückblick und Ausblick .....</b>	<b>207</b>
---	------------

1. Ergebnisse der Relektüre .....	207
2. Ausblick .....	212
2.1 Potentiale .....	213
2.2 Diskussionsbeitrag: Mögliche Gesprächspartner für den weiteren Diskurs .....	214

<b>Literaturverzeichnis .....</b>	<b>219</b>
-----------------------------------	------------